

Doch nicht nur im Sammeln weit verstreuten Materials liegt der Nutzen des Unternehmens: Unter den 1270 Einzelstücken des 1. Bandes sind 357 Inedita und über 300 Deperdita, und auch gegenüber dem bisher Bekannten ist der editorische Fortschritt unverkennbar. Die Archivalien selbst befinden sich überwiegend in Budapest, doch hat man sich auch in den slowakischen Archiven sorgfältig umgesehen. Überhaupt macht das Werk mit seinen 44 Siegelaufnahmen (und -beschreibungen), seinem ausführlichen Gesamtregister der Namen und Sachen einen gediegenen und verlässlichen Eindruck. An Einzelheiten ließen sich Präzisierungen und Ergänzungen hier und da anbringen (wofür auf eine ausführliche Besprechung des Rez. in *Archivní časopis* 31, 1981, verwiesen sei), insgesamt aber kann man dem Unternehmen nur wünschen, daß bald der zweite Band erscheinen möge.

Ivan Hlaváček

Květoslava Haubertová, *O nejstarších tepelských listinách* [Über die ältesten Tepler Urkunden], Plzeň 1981, Státní oblastní archiv v Plzni, 24 S., 5 Abb. – Zwar ohne Anmerkungen, doch wissenschaftlich durchaus seriös werden hier die ältesten Urkunden des 1193 gegründeten westböhmisches Prämonstratenserstifts untersucht, die manche atypischen Merkmale aufweisen (z. B. im Hinblick auf die päpstlichen Schutzprivilegien). Sie lassen außerdem eine höchst eigenartige Politik des Stiftsgründers erkennen, der (ähnlich wie die bekannten Cappenberger Brüder) schließlich dem Stift beitrug und dessen Prior wurde. Drei der Gründungsurkunden werden in Abbildung beigelegt (das Privileg Gregors X. von 1273 Mai 23 [Potthast 20739] im Auszug).

Ivan Hlaváček

Westfälisches Urkundenbuch, Bd. 9: Die Urkunden des Bistums Paderborn 1301–1325, Lieferung 1: 1301–1310, Lieferung 2: 1311–1315, bearb. von Joseph Prinz (Veröffentlichungen der Historischen Kommission Westfalens 1) Münster 1972 und 1978, Verlag Regensburg u. Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, 654 S., DM 198,— u. 98.— – Die ersten beiden Lieferungen von Bd. 9 des Westfälischen Urkundenbuchs mit insgesamt 1378 Einzelstücken setzen in etwas verwirrender Zählung den 1894 abgeschlossenen Bd. 4 dieses Urkundenwerkes mit den Paderborner Bistumsurkunden des Zeitraums 1201–1300 fort (bearb. von R. Wilmans und H. Finke). Alle vom Hg. als rechtlich oder kulturgeschichtlich bedeutend eingestuften Texte sowie alle deutschsprachigen Urkunden und solche, die in abseits gelegenen oder nur schwer zugänglichen Archiven liegen, wurden im vollen Wortlaut abgedruckt. Der Inhalt aller übrigen Urkunden wird in erschöpfenden Regesten dargeboten. Auch die Papsturkunden wurden nur in Regestenform publiziert, da der (von C. Honselmann bearbeitete) Bd. 5/2 des Westfälischen Urkundenbuchs diese Stücke in der Regel ungekürzt bringen wird. Als häufiger in Erscheinung tretende Aussteller sind die Bischöfe von Paderborn, die Abtei Corvey, die Grafen von Arnsberg, Everstein, Pyrmont, Ravensberg, Schwalenberg und Waldeck sowie die Edelherrn von Büren, Itter und zur Lippe zu nennen. Auf die bisher nur unvollständig und dazu noch fehlerhaft gedruckte (in Böhmers Regesten nicht verzeichnete) Urkunde Ludwigs des Bayern vom 21. Oktober 1314, in der dieser dem Bischof Dietrich von Paderborn 1000 Mark für dessen Wahlhilfe zu zahlen verspricht, sei besonders hingewiesen (Nr. 1272).

A. G.